

© Nigel Young / Foster + Partners

Philologische Bibliothek der Freien Universität Berlin

Habelschwerdter Allee 45
14195 Berlin, Deutschland

ARCHITEKTUR
Foster and Partners

BAUHERRSCHAFT
Senatsverwaltung für Stadtentwicklung

Freie Universität Berlin

TRAGWERKSPLANUNG
Pichler Ingenieure

FERTIGSTELLUNG
2005

SAMMLUNG
Neue Zürcher Zeitung

PUBLIKATIONSDATUM
24. September 2005

Die Bücherwelle
Norman Fosters Bibliothek für die Freie Universität Berlin

von Claudia Schwartz

Wie eine wohlgenährte Zecke hält sich Norman Fosters neue philologische Bibliothek am Hauptgebäude der Freien Universität (FU) im Berliner Südwesten fest. «The Berlin Brain» haben die Bauverantwortlichen ihre neue Bibliothek für die Geisteswissenschaften getauft, von der man sich auch einen Imagewechsel erwartet: Fosters asymmetrisches Schuppentier aus Glas und Aluminium soll am Berliner Wissenschaftsstandort ein Zeichen setzen. Denn die im Jahr 1948 mit Hilfe der Amerikaner gegründete Bildungsstätte ist etwas ins Abseits geraten, seit mit dem Mauerfall die traditionsreiche Humboldt-Universität wieder ins Zentrum der Stadt rückte. Kommt hinzu, dass die FU-Institute in Dahlem in unzähligen Gebäuden etwas anonym über das schönste Berliner Villenviertel verstreut sind.

Der Überraschungseffekt

Norman Foster hat der Stadt mit der gläsernen begehbaren Reichtagskuppel schon einmal ein effektvolles Symbol beschert, und an diesen Erfolg soll der Neubau offensichtlich anknüpfen. Auch die Bibliothek lebt weniger von einem dezidierten baukünstlerischen Statement als vom Überraschungseffekt, den seine organische Blob- Architektur inmitten eines Stadtteils mit bürgerlichen Wohnhäusern darstellt. Bedauerlicherweise wurde sie aus finanziellen Gründen nicht als Solitär auf dem Areal des weitläufigen Campus placiert, sondern in einen eigens geschaffenen Innenhof des bestehenden Hauptgebäudes gestellt. Dieses ist, auf Le Corbusiers Modulor-System zurückgehend, zwar durchaus auf Flexibilität, auf Rück- und Weiterbau angelegt. Aber der aufgeblähte Bücherwurm blinzelt dadurch zur Strasse hin nur ein wenig über den Rand des Althergebrachten hinaus und wirkt beengt. Ein Bau mit Signifikanz ist es trotzdem geworden: Die futuristisch anmutende, auf optische Eigenständigkeit bedachte Bibliothek nimmt die Siebziger-Jahre- Patina des Campus samt seiner Idee einer offenen, demokratischen Architektur wie selbstverständlich mit ins 21. Jahrhundert.



© Jürgen Henkelmann / ARTUR IMAGES



© Jürgen Henkelmann / ARTUR IMAGES



© Jürgen Henkelmann / ARTUR IMAGES

Philologische Bibliothek der Freien Universität Berlin

Das als «Rostlaube» in die Architekturgeschichte eingegangene Hauptgebäude eignet sich heute nicht mehr als Vorzeigeobjekt, obschon die Architekten Georges Candilis, Alexis Josic und Shadrach Woods bei dessen Eröffnung 1973 einen strukturalistischen Wurf landeten. Statt in Schönheit zu verwittern, rostete die Stahlfassade durch. Mit dem Auftrag für den Bibliotheksneubau ging deshalb jener für die Sanierung des Überlieferten einher. Foster hat den etwas unübersichtlichen Universitätsbau sanft in seine heitere, leichte Funktionalität zurückgeführt.

Die neue Bibliothek, die elf Institutsbüchereien vereint, besteht aus einem kompakten fünfgeschossigen Kernbau. Er empfängt im Foyer mit zwei geschwungenen, von luftigen Galerien umspielten Flügeln, die man über eine offene Treppe vom Zentrum her erreicht. Über das Ganze spannt sich ein frei schwebendes Dach. Die wabenartige Stahl-Glas-Aluminium-Konstruktion sieht man im Inneren wie durch den Weichzeichner, da sich eine zweite Haut aus Glasfaser über den Kernbau wölbt. Die Bibliothek wird durch zwei tunnelartige Übergänge von der Rostlaube her erschlossen. Ihr etwas angestrengt knallig-gelber Anstrich verleiht dem Foyer Plastizität und bietet eine Orientierungshilfe, wirkt im Aussenbereich in Verbindung mit der herben Architektur der Rostlaube dagegen wie eine Baustellen-Markierung. Abgesehen von diesem ästhetischen Ausrutscher hat Foster eine in kühlem Grau und Weiss gehaltene, benutzerfreundliche Bücherhalle geschaffen, die das hier gesammelte Wissen in respektvoller Distanz präsentiert.

Sonne und Schatten

An den über 600 Leseplätzen entlang der wellenartigen Galerien arbeitet man ungestört vom Gestöber zwischen den Bücherregalen. Wer sich hier vergräbt, dem wird die Aussenwelt allerdings sehr fern. Denn nur das natürliche Spiel von Sonne und Schatten dringt durch das weisse Dach ins Innere. Fragt sich, ob Benutzer diese erzwungene Atmosphäre der Abgeschiedenheit auf Dauer als angenehm empfinden. Die Universitätsverantwortlichen haben die Isolationsfalle offenbar schon erkannt und setzen in ihrer Broschüre zum Neubau auf den «Flirtfaktor», den die an Sichtbezügen reiche Architektur biete.

DATENBLATT

Architektur: Foster and Partners (Lord Norman Foster)
Mitarbeit Architektur: David Nelson, Stefan Behling, Christian Hallmann, Ulrich



© Jürgen Henkelmann / ARTUR IMAGES



© Nigel Young / Foster + Partners



© Reinhard Görner / ARTUR IMAGES

Philologische Bibliothek der Freien Universität Berlin

Hamann, Ingo Pott Francis Aish, Bettina Bauer, Stefan Baumgart, Mark Braun, Florian Boxberg, Niels Brockhuus-Schack, Tabea Hattenhauer, Andre Heukamp, Stanley Fuls, Ulrich Goertz, Wendelin Hinsch, Andreas Medinger, Lance Phipps, Jan Roth, Diana Schaffrannek, David Schröder, Mark Sutcliffe, Hugh Whitehead
Bauherrschaft: Senatsverwaltung für Stadtentwicklung, Freie Universität Berlin
Tragwerksplanung: Pichler Ingenieure
Fotografie: Reinhard Görner / ARTUR IMAGES, Jürgen Henkelmann / ARTUR IMAGES, Nigel Young / Foster + Partners

Mitwirkung bei der Ausschreibung und Vergabe, Objektüberwachung:
kappes scholtz ingenieur- und planungsgesellschft mbh, Berlin
Technische Gebäudeausrüstung: Schmidt Reuter GmbH, Köln
Brandschutz: hhpberlin, Berlin
Haustechnik: pin planende ingenieure GmbH, Berlin
Bau- und Raumakustik: Akustik-Ingenieurbüro Moll GmbH, Berlin
Bauphysik: Büro Langkau, Arsberg
Kostenplanung: Höhler und Partner
Fassadenplanung: IFFT Institut für Fassadentechnik Frankfurt
Karlotto Schott
Prüfingenieur: Dr. Ing. Wolfgang Stucke
Projektmanagement, Bauleitung Rostlaube: Wolfgang Noack, Architekt BDB
Schadstoffsanierung, Planung und Bauleitung:
Wolfgang Peters Architektur, Büro für Architektur und Baugeschichte

Funktion: Bildung

Wettbewerb: 1997
Planung: 2001
Ausführung: 2001 - 2005

AUSFüHRENDE FIRMEN:
Stahlkonstruktion
MERO GmbH & Co.KG, Würzburg
Bauhauptgewerk
Jankowski Bau GmbH
Textile Gebäudeinnenhülle
Clauss Markisen Projekt GmbH


© Reinhard Görner / ARTUR IMAGES


© Nigel Young / Foster + Partners

Rohbau und Betonkerntemperierung
Glass Ingenieurbau Leipzig GmbH
Betonkerntemperierung
REHAU AG + Co
Fassadenarbeiten
Schmitt Metallbau GmbH
Lüftungsarbeiten
TBN Lüftungs-, Klima- und Kältetechnik GbR, Woltersdorf
Trockenbau
Cobau Trockenbau- und Akustik GmbH & Co. KG
Elektroarbeiten
Teschke GmbH, Berlin
SAG Montagegesellschaft mbH
Metallbau/Stahl-Glas-Türen/Wände
ER+TE Stahl- und Metallbau GmbH, Zerbst
Metallbau/Geländer
Metallbau G. Matthias, Schwedt
Brüstungsgeländer und Lesetische
Tischlerei Dirk Freitag GmbH, Rostock
Tresenanlage/Schließfächer
Simon Schreinerwerkstätten GmbH, Hüpperath
Dachabdichtung
Kacar Dachdeckerei GmbH
Sanitärtechnik
HESAT GmbH, Berlin
Bauhauptgewerk Rostlaube
Schrobsdorff Bau AG
Fassadenarbeiten Rostlaube
FSB Freienhufener Stahlbau GmbH
Asbestentsorgung Rostlaube
Müssmann Umweltschutz GmbH
Freianlagen
DDG Gesellschaft für Garten- und Landschaftsbau mbH, Teltow
Hersteller
Bücherregale
Arbitec-Forster GmbH, Neuss
Bodenbelag

Raumausstatter Harry Brost, Zerbst
Bestuhlung
Graef

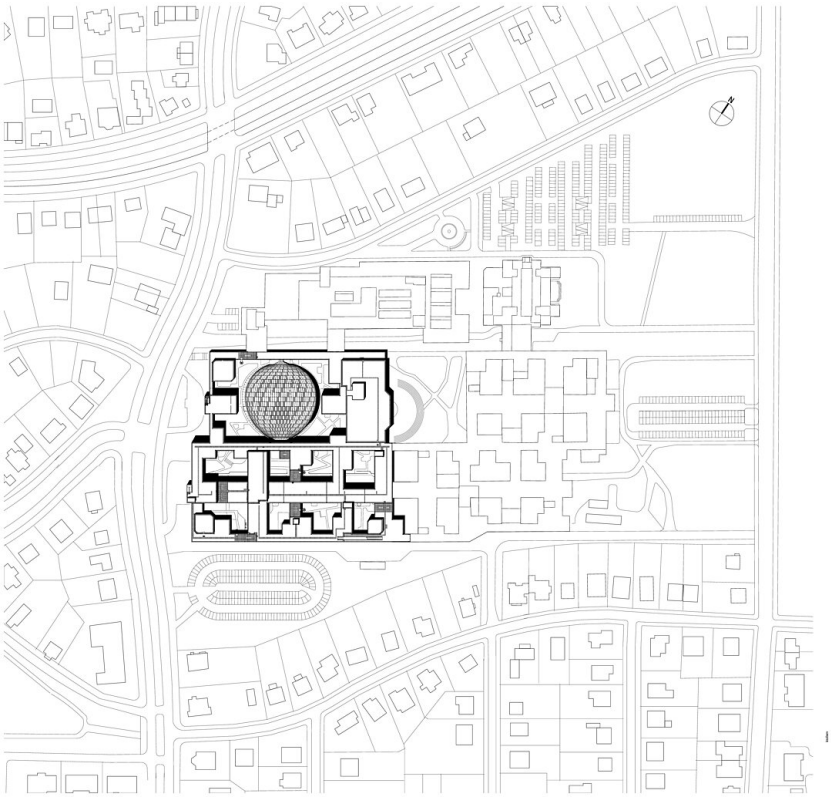
PUBLIKATIONEN

Sibylle Kramer, Iris van Hülst: INSIDE. Interiors of Colour Fabric Glass Light, Braun Publishing, Berlin 2007.
architektur.aktuell 12.2005 landmarks, SpringerWienNewYork, Wien 2005.
Baumeister 11/2005 B11 Hochschulbauten, Callwey GmbH, München 2005.

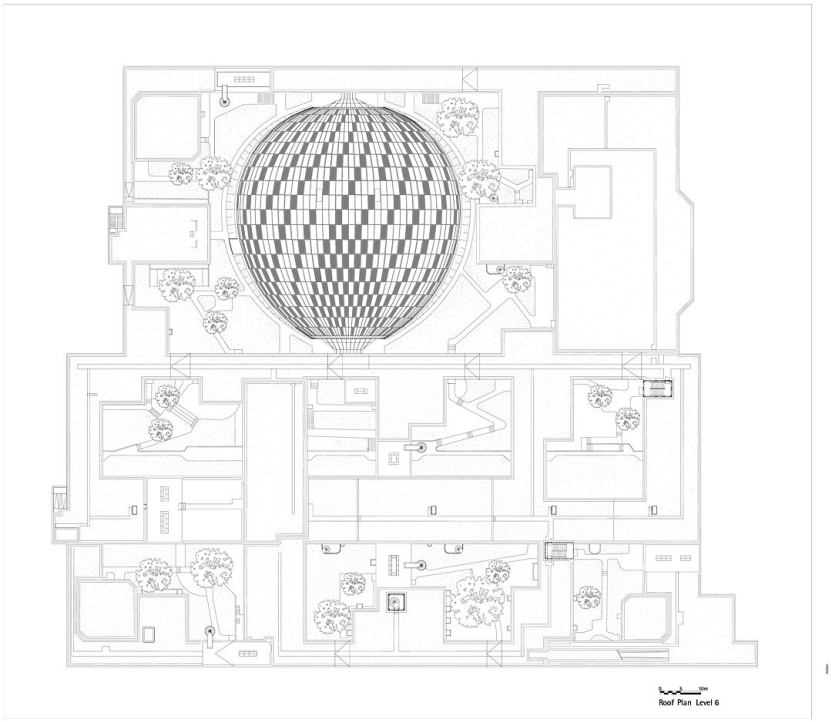
AUSZEICHNUNGEN

Architekturpreis Berlin 2006

Philologische Bibliothek der Freien Universität Berlin

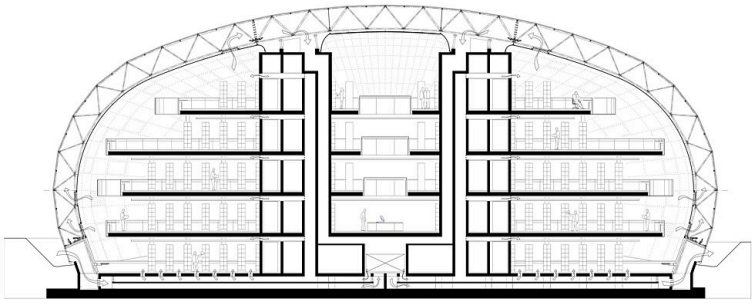


Lageplan

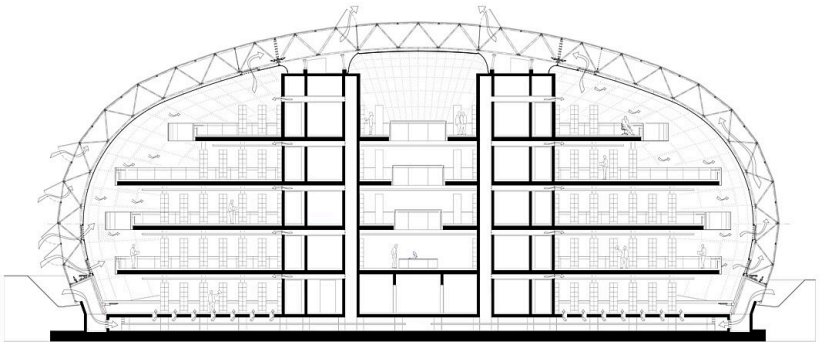


Dach Ebene 6

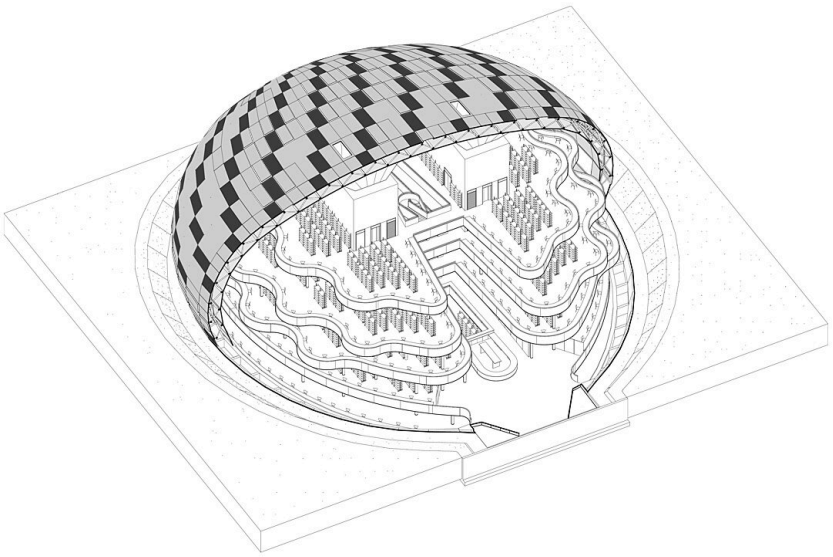
Philologische Bibliothek der Freien Universität Berlin



Schnitt ENW

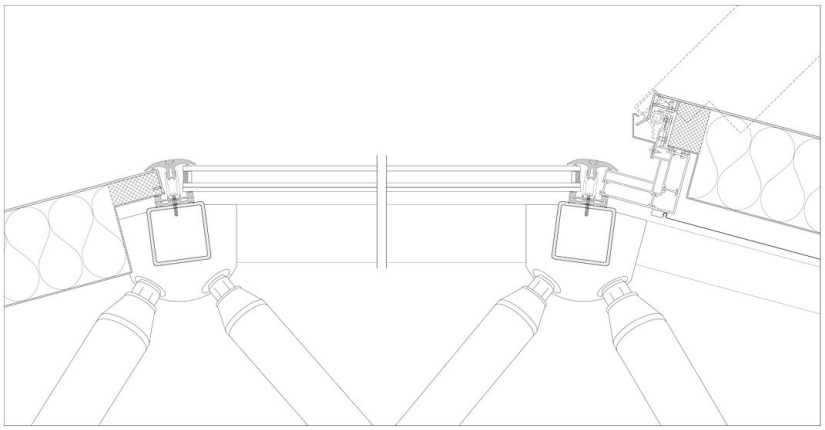


Schnitt ENS

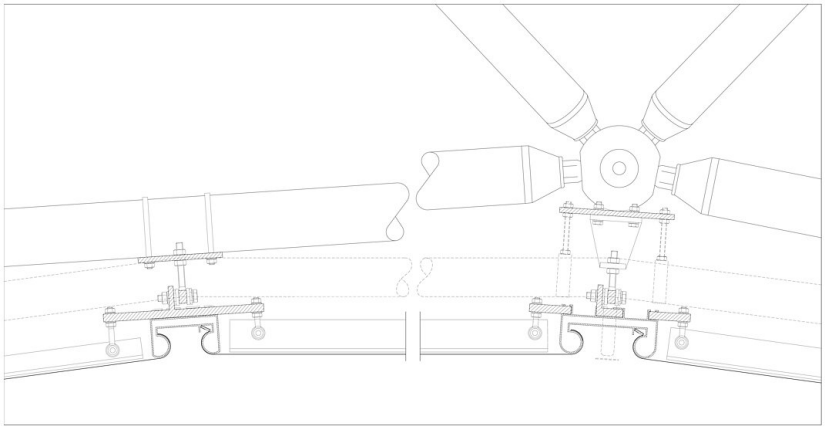


Schnittperspektive

Philologische Bibliothek der Freien Universität Berlin

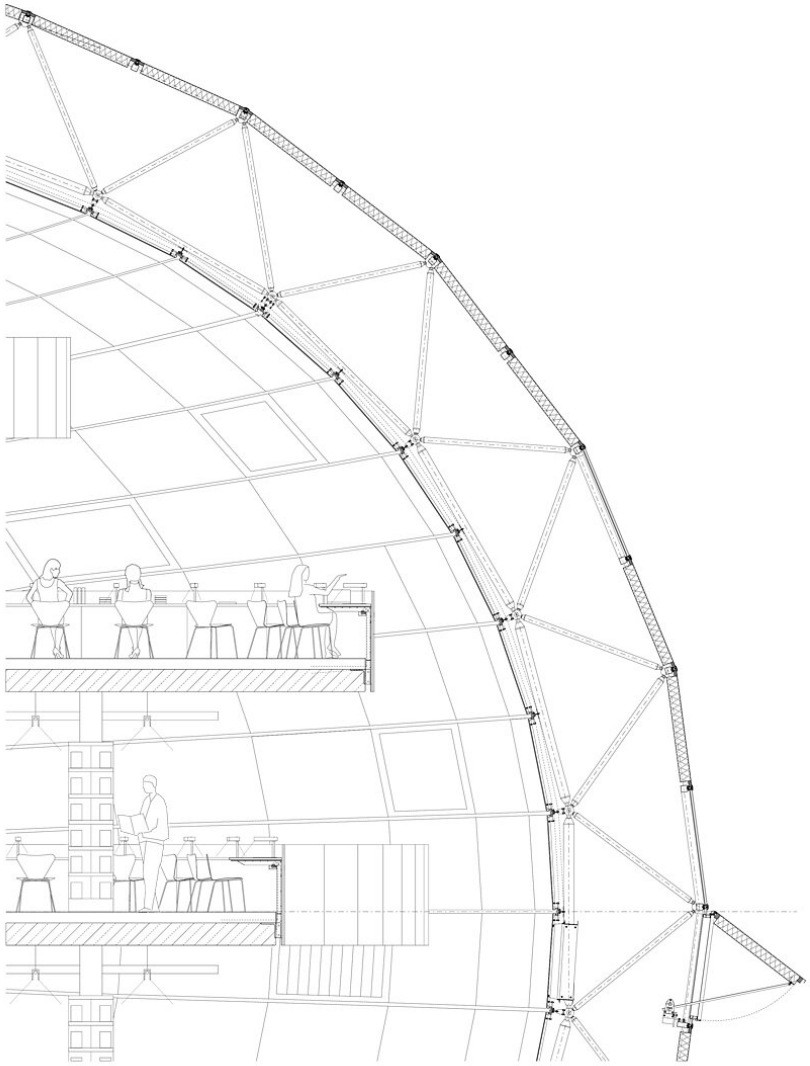


Detailschnitt D1



Detailschnitt D2

Philologische Bibliothek der Freien Universität Berlin



Detailschnitt D3